HOCHWASSER 5

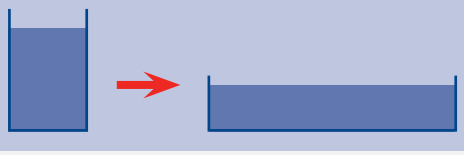
Vermeidung, Vorsorge

KATASTROPHENSCHUTZ FIEBERBRUNN

A. Physikalische Grundgesetze der Verteilung

- Wasser ist frei beweglich (no-na!)
- Wasser fließt von oben nach unten, und das in alle Himmelsrichtungen
- Wasser fließt dorthin wo Platz ist
- Wasservolumen ergibt sich aus Fläche und Tiefe

Ziel: Wassermassen der zufliesenden Gewässer auf größere Flächen verteilen, um Hochwasserspitzen abzumildern bzw. zu verhindern.



B. Möglichkeiten der "Wasserverteilung":

1. Wasseraufnahme im Boden

- Versickerungsflächen erhalten und pflegen (Wald!)
- Bodenversiegelung (Beton, Asphalt) hintanhalten

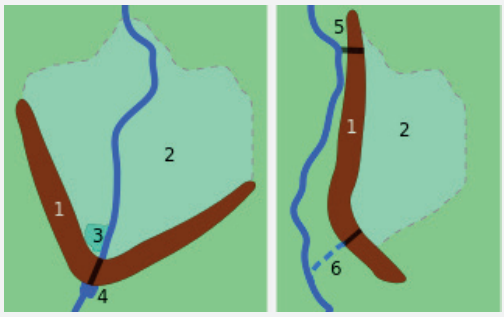
2. Retentionssysteme oberhalb des Ortszentrums

- Verbesserung natürlicher Rückhalteräume
- bauliche Hochwasser-Rückhaltebecken im Haupt- und Nebenschluss

3. lokale Überflutungs-Schutzmaßnahmen (Mauern und Dämme) bei Bächen zum Schutz von Objekten

4. Sohlerampen, Störsteine, Kronenerhöhung (?) bei der Achenverbauung im Ortszentrum

5. Retentionssysteme unterhalb des Ortszentrums zum Schutz der achenabwärtsgelegenen Orte



C. Wildbachverbauung in den Gräben:

a. Sammeltrichter mit gezielter Aufforstung
b. Schwemmkegel, Geschiebefächer
c. Murbrecher, Geröllsperren, Geschiebeauffangbecken, Sohleschwellen

Insbesondere im Bereich Hörndlingergraben und Pletzergraben teilweise vorhanden, aber verbesserungswürdig und ausbaufähig.

D. Verhinderung von Verklausungen:

- große **Eisenrechen/Wehre** vor dem Beginn des Ortszentrums, um Treibholz (Totholz, Wildholz, Schwemmholz) hintanzuhalten (siehe Leogang)
- Wichtig ist hier ein gute Zugangsmöglichkeit für Feuerwehr und Baufirmen, um das Treibgut rasch mechanisch mit Baggern und Kränen zu entfernen

E. Vorsorge:

Hier ist zunächst einmal die **Sensibilisierung** von Gemeindeverantwortlichen, Hilfsorganisation, aber auch von allen Gemeindebürgern notwendig.
Die Serie "HOCHWASSER" in der "Fieberbrunn Informativ" dient dazu und soll wichtigen Informationen dienen, aber keinesfalls zur Panik verleiten.
Partner der Gemeinde sind hier die Tiroler Sektion der Wildbach- und Lawinenverbauung und die Bundeswasserbauverwaltung.
Knackpunkt für alle Bemühungen ist die Priorisierung und die Finanzierung.

Autor: Walter Phleps